

Ersteinst wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Intern. Nr. 2570) auch
Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Intern. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4.
Briefe, Anfragen, Rücksendungen, Manuskripte werden nicht retourniert.

Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreis Abholen, monatl. 23 Din, postall. 24 Din, durch Post monatl.
25 Din, für das übrige Ausland monatl. 25 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Belja Buličević †

Böhm'sches Ableben des Führers der ehemaligen radikalen Partei

WM. Beograd, 27. November.

In der vergangenen Nacht ist der mehrmalige Ministerpräsident und einer der Führer der seinerzeitigen radikalen Partei Belja Buličević in seiner Wohnung verstorben. Sein Tod hat in der Residenz großes Beileid ausgelöst.

MD. Beograd, 27. November.

Zum unerwarteten Ableben des gewesenen Ministerpräsidenten Belja Buličević werden folgende Einzelheiten bekannt: Der gewesene Regierungschef war gestern abends im Kreise seiner Familie noch ge-

und und gut aufgelegt. Gegen halb 23 Uhr begann er unerwartet über eine Herzaffektion zu klagen, weshalb er sich niederlegen mußte. Um das Herz zu beruhigen, steckte er sich trotz Abtrains der Familienmitglieder eine Zigarette an. Da sich sein Zustand nicht verbesserte, sondern im Gegenteil der Puls noch unruhiger war, wurde der im selben Haus wohnhafte Arzt Dr. Sin herbeigerufen. Der Arzt stellte eine Herzneurose fest, erklärte jedoch, daß der Zustand nicht gefährlich wäre.

Da alle angewandten Mittel erfolglos blieben, mußte sich Buličević abermals niederlegen. Bald darauf hatte er einen zweiten Herzanfall, dem er gegen 1 Uhr nachts erlag.

Die Nachricht vom Ableben Buličević's verbreitete sich in den Morgenstunden blitzschnell in der ganzen Stadt.

Der Dahingegangene wurde im Jahre 1871 in Smederevo geboren. Nach absolvirten Studien in Beograd widmete er sich schon in jungen Jahren der Politik und wurde bald einer der prominentesten Köpfe der gewesenen radikalen Partei. Er bekleidete zu wiederholten Malen Ministerposten und trat nach dem Tod von Nikola Pašić selbst an die Spitze der Regierung. Sein Nachfolger Dr. Rorčić blieb bis zum bedauerlichen 8. Jänner 1929 an der Spitze des Kabinetts, dessen Führung seither General Zivković innehat.

Extrime beruhren sich

Der altbewährte Grundsatz, daß sich Extrime beruhren, findet gerade jetzt wieder einmal seine Bestätigung. Man kann sich wohl kaum größere Gegensätze in der politischen Auffassung denken als Italien und Sowjetrußland. Und doch ist die Politik dieser beiden Staaten so ähnlich, als ob sie die Hand von derselben Hand gelenkt würde. Innere Einstellung und Weltanschauung grundverschieden, Anwendung der Methoden und Imperialismus gleich — das ist die Charakteristik, die den Faschismus und den Kommunismus kennzeichnet.

Italien und die Sowjets wollen den Krieg und bereiten sich fieberhaft auf ihn vor. Natürlich geben die beiderseitigen Staatsmänner dies nicht zu und beteuern nach wie vor ihre Friedensliebe, allerdings mit dem Unterschied, daß Rom vorgibt, für ewige Zeiten mit dem Frieden zu liebäugeln, während Moskau derbere Saiten auszieht und behauptet, nur der gegenwärtige Augenblick sei für einen Krieg noch nicht reif. Mussolini proklamiert in allen seinen Reden, die Welt werde sich in zwanzig Jahren gänzlich sozialistisch einstellen und daß dieses Ziel nur durch friedliche Mittel, im Wege einer Regeneration der Menschheit erreicht werde, während die führenden Köpfe Rußlands unumwunden zugeben, die ganze Welt müsse die kommunistische Ideologie sich zu eigen machen und daß die Sowjets mit allen Mitteln dazu beitragen werden.

Die Methoden sind in Italien und in Rußland die gleichen: Rückwärtslozes Vorgehen, brutales Abrechnen mit der Vergangenheit, Verneinung des natürlichen Entwicklungsprozesses und Ausschaltung jeglicher Betätigung jener Kreise, die sich nicht blind zur Ansicht der oligarchischen Minderheit belassen. Ausmerzungen jeglicher Opposition ist an der Tagesordnung, und darin ist schon der Anfang vom Ende zu erblicken. Sind die Ventile verstopft, muß der überspannte Reservoir platzen. Das werden die Herren in Rom und Moskau früher oder später am eigenen Leibe spüren müssen.

Daß Italien jede Gelegenheit benützt, um der Welt kundzutun, sein sehnlichster Wunsch wäre eine völlige Abrüstung der Welt, nur um seine Absichten zu verhehlen, ist allgemein bekannt. Ist es gerade Rom, das alles daran setzt, Durchföhrung der Weltabrüstung zu hintertreiben. Rußlands Fünfjahrplan dient denselben Zwecken. Moskau weiß, daß es bei der gewalttätigen Kommunistisierung der Welt auf den schärfsten Widerstand aller Staaten stoßen wird und daß das riesengroße Land auch auf wirtschaftlichem Gebiete den Staaten, die es zu bekriegen beabsichtigt, mindestens ebenbürtig sein muß, wenn die Sowjets auf Erfolg hoffen wollen. Die innere Sebung der Union der Sowjetrepubliken dient jedoch in erster Linie nur der Befähigung, die kommunistische Doktrin auch in der Außenwelt durchzusetzen.

Verschiedene Ziele, aber gleiche Methoden müssen schließlich dennoch zu einem engeren Zusammenschluß führen. Von diesem Gesichtswinkel aus sind die Bestrebungen Roms und Moskaus, ein politisches Bündnis zu schaffen, zu betrachten. Daß Deutschland der dritte im Bunde zu werden verspricht, wird niemanden, der die Entwicklung der politischen Ereignisse der letzten Zeit aufmerksam verfolgt hat, mehr verwundern können. Berlin sucht sich eben zu rehabilitieren und benützt jede Gelegenheit, sich seinem Ziele zu nähern.

J. D.

Abbruch der Beziehungen?

Gefährliche Spannung zwischen Frankreich und der Sowjets wegen des Moskauer Prozesses

MD. Paris, 27. November.

Die Presse befaßt sich ausführlich mit dem Moskauer Sensationsprozeß, in den auf sonderbare Weise auch Frankreich mit hineingezogen wird. Die vom obersten Staatsanwalt Ryzhenko vertretene Anklage gegen Mitglieder der sogenannten Industriepartei beinhaltet auch schwere Anschuldigungen gegen führende Männer Frankreichs, besonders gegen Berlioz und Poincaré. Die Presse weist mit Entrüstung alle diese Anwürfe zurück und betont, daß die französische Regierung diese Anklagen schon im vergangenen Juli, als sie zum erstenmal ausgesprochen worden seien, offiziell dementiert worden seien. Die Sowjetregierung habe damals erklärt, sie bedauere diese tendenziösen Anschuldigungen und werde das Frankreich angetane Unrecht gutzumachen versuchen. Krylenko fügte jedoch seine

Anklagen gerade auf die wiederholt dementierten und von der russischen Regierung selbst als falsch zugegebenen Meldungen über ein Komplizieren von leitenden Männern Frankreichs gegen den russischen Staat.

Der „Matin“ macht die Deffentlichkeit auf diese Doppelzüngigkeit der Sowjetregierung aufmerksam und meint, mit solchen Leuten könne ein vernünftiges Wort nicht geredet werden. Deshalb müßten sich Frankreich und das übrige Europa von Rußland fernhalten. Das erste Gebot sei, mit Sowjetrußland alle diplomatischen Beziehungen zu lösen.

Dieser Forderung schließen sich auch die übrigen französischen Blätter an. Sogar in politischen Kreisen verheißt man sich nicht, daß ein solches Vorgehen der führenden Männer Rußlands gegenüber offiziellen Vertretern Frankreichs den Abbruch der Beziehung dringend notwendig erscheinen lasse.

Gesamtbürgerliche Mehrheit

Kanzler Daugoin konferiert mit Dr. Schober

Wien, 27. November. In den gestrigen Abendstunden wurden nähere Einzelheiten über die Entwirkungsverhandlungen bekannt, die vielversprechend begonnen haben. Der Bundespräsident empfing der Reihe nach Landeshaupmann Dr. Buresch, Außenminister Dr. Seipel, den Bundeskanzler Daugoin, Vizkanzler Schmitz und andere Politiker, schließlich auch Dr. Schöber, wie denn der Bundespräsident überhaupt bemüht ist, so rasch als möglich eine Klärung herbeizuführen. Diesen seinen Bemühungen assistierte besonders Altkanzler Dr. Seipel, dem es auch gelang, den

Baugoin mit Schober zusammenzuführen. Augenblicklich stehen die Dinge so, daß noch die Verhandlungsparteien unverrückbar auf ihren bisher bezogenen Stellungen beharren, aber sich auf dem Grundgedanken gefunden haben, eine gesamtbürgerliche Mehrheit schaffen zu wollen. Personenfragen dürfen da nicht die Hauptrolle spielen, dies gilt besonders auch von der gegenwärtigen Regierung und ihrem Chef. Morgen wird man über den Gesamtkomplex der zu bereinigenden Fragen unter Vorsitz des christlichsozialen Klubobmannes Dr. Buresch beraten.

Rozjak zu 8 Jahren verurteilt

Des Mordes vor 21 Jahren freigesprochen

Maribor, 27. November.

Unter dem Vorsitz des Landesgerichtsrates Dr. Lesnik wurde heute mittags der Dienstag begonnene Revisionsprozeß gegen Anton Rozjak beendet. Rozjak mußte sich bekanntlich schon vor zwei Jahren vor dem Schwurgericht zusammen mit dem Glimmermann Johann Prežančič wegen Ermordung seines Bruders Andreja am 30. Oktober 1919 in Kapla im oberen Drautal verantworten. Damals wurden beide Angeklagte zum Tode verurteilt, jedoch später zu 20 bzw. 15 Jahren begnadigt. Da Prežančič inzwischen gestorben war, strengte Rozjak eine Revision des Prozesses an.

Belastend für den Angeklagten war der Umstand, daß Rozjak während seiner Strafverbüßung in der hiesigen Strafanstalt mehrere Häftlinge zu falscher Zeugenaussage zu verleiten suchte. Die meisten dieser als Zeugen einvernommenen Sträflinge sagten für den Angeklagten stark kompromittierend aus. Dagegen konnte aus den Aussagen der übrigen Zeugen, größtenteils aus dem Heimatort des Angeklagten, kein Beweis erbracht werden, daß Rozjak tatsächlich seinen Bruder ermordet hatte.

Staatsanwalt Dr. Šojnik plädierte für ein gerechtes Urteil, während der Verteidiger Dr. Šolc darauf hinwies,

daß die Tat schon vor 21 Jahren geschehen war und deshalb fast keine Anhaltspunkte für ein zuverlässiges Urteil vorlägen. Auch bezeichnete er die als Zeugen einvernommenen Sträflinge als unzuverlässig, weshalb ihren Aussagen keine Glaubwürdigkeit beigemessen werden dürfe. Es sei nicht anzunehmen, daß Rozjak, der als ein verschlossener Mensch gilt, sein Herz Fremden ausgeschüttet hätte.

Nach längerer Beratung verkündete der Vorsitzende das Urteil, wonach Anton Rozjak von der Anklage des Mordes an seinem Bruder freigesprochen, dagegen wegen versuchter Brandlegung und Verleitung zu falschen Zeugnisaussagen zu acht Jahren schweren Kerkers verurteilt wird. Die Untersuchungshaft und die bisher abgebußte Strafe werden in das neue Strafmaß eingerechnet. Der Staatsanwalt meldete gegen das Urteil die Nichtigkeitsbeschwerde an.

Graufiger Fund

Brennende Leiche in der Gruft

MD. Budapest, 27. November.

Auf einem abgelegenen Grundstück in Budapest, das vor Jahren als Friedhof gedient hat, wurde ein graufiger Fund gemacht. Spielende Kinder bemerkten, daß aus einer der seit Jahren aufgelassenen und verfallenen Gräber leichter Rauch aufstieg. Sie verständigten sofort die Polizei, die in der erwähnten Gruft eine brennende Frauenleiche fand. Der Leichnam war bereits bis zur Unkenntlichkeit verbrannt.

Die Untersuchung ergab, daß die Leiche an der Stirne zwei bis an den Knochen reichende Wunden hatte, die der Frau vermutlich mit einem Beil zugefügt worden waren. Da die Gesichtszüge vollkommen unkenntlich sind, wird jetzt so wie beim bekannten Mord im Lainzer Tiergarten in Wien, eine Restaurierung des Gesichtes vorgenommen, um die Identität der Frau festzustellen. Der graufige Fund hat in der ganzen Stadt großes Aufsehen erregt.

Das ruhige Spanien

MD. Madrid, 27. November.

Die Polizei teilt mit, daß in Verbindung mit der Flucht des Fliegermajors Franco, der unlängst den südlichen Atlantik überflogen hatte, eine Militärverschwörung aufgedeckt worden ist. In die Angelegenheit sind auch der Sozialistenführer Prieto und zwei Generale verwickelt.

Börsenberichte

3. J. r. i. ch, 27. November. Devisen: Beograd 9.1285, Paris 20.295, London 25.0825, New York 510.5375, Mailand 277.02, Prag 15.31, Wien 72.70, Budapest 90.25, Berlin 23.80

Drang nach Osten

Die Anschlußfrage nach wie vor aktuell — Die Interessen Deutschlands und Italiens kreuzen sich

Paris, 27. November

Der „Temps“ befaßt sich mit der Anschlußfrage und bespricht eingehend die Tatsache, daß in Österreich trotz des erbitterten Parteikampfes und der schweren inneren Sorgen unentwegt an der Durchführung des Planes, Deutschland und Österreich zu einem Staat zu verschmelzen, gearbeitet wird. Gerade in den letzten Tagen hielten die all-deutschen Kreise wieder eine Versammlung ab, die von allen Schichten der Bevölkerung ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit besucht wurde und wobei wieder die allgemeine Forderung nach Verwirklichung des Anschlusses aufgestellt wurde.

Das Blatt betont, die Propaganda für den Anschluß habe bedenkliche Formen angenommen, weshalb Europa auf der Hut sein müsse. Allerdings sei die Frage augenblicklich nicht aktuell, da Deutschland gegenwärtig durch seine Forderung nach Revision der Friedensverträge eine Grenzberichtigung im Osten anstrebe. Allein nach Erreichung dieses Zieles werde sich Berlin wieder seinem Lieblingsstadium, dem Drang nach Osten, zuwenden und dieses Ziel konsequent zu erreichen suchen. Die Adria werde wieder die deutsche Gefahr zu spüren bekommen, und der Balkan und die Türkei würden wieder die deutsche Invasion zu befürchten haben.

Allein ein Niegel gegen die Bestrebungen Berlins sind, fährt der „Temps“ fort, die gleichen Bestrebungen Roms, das den Drang nach Osten von Deutschland übernommen hat und sicherlich nicht zulassen wird, daß ihm der alte Rivale den Rang am Balkan und in Vorderasien streitig macht. Hier werden früher oder später die Interessen Deutschlands und Italiens zusammenstoßen müssen. Trotz seines Liebesbündnisses mit Berlin dürfte aber Italien niemals zugeben, daß der Anschluß Wirklichkeit werde, da es dann das große deutsche Volk am Brenner vor sich hätte und seinen Emisären in Sofia und Ankara begegnen würde.

Bereitschaft der Roten Armee

Die Sowjets befürchten einen Interventionskrieg

Berlin, 26. November. Der „Börsen-Zeitung“ berichtet, daß in Sowjetrußland der Industrienaufbau unter der Parole eines kommenden Interventionskrieges beschleunigt wird. In einer Rundfunksendung an die Soldaten der Roten Armee wurde hervorgehoben, daß noch nie die Gefahr eines Krieges mit kapitalistischen Ländern so groß gewesen sei, wie augenblicklich. Die Rote Armee wird zur größten Bereitschaft aufgerufen. Große Sammlungen werden für Kriegszwecke veranstaltet. Die Fabriken in den Städten machen Überstunden, um den Ueberfluß militärischen Fonds zuzuführen. Alle Belegschaften der großen Werke sollen jetzt an militärischen Übungen teilnehmen.

wesen sei, wie augenblicklich. Die Rote Armee wird zur größten Bereitschaft aufgerufen. Große Sammlungen werden für Kriegszwecke veranstaltet. Die Fabriken in den Städten machen Überstunden, um den Ueberfluß militärischen Fonds zuzuführen. Alle Belegschaften der großen Werke sollen jetzt an militärischen Übungen teilnehmen.

Der Prozeß beginnt

Was sagt die Anklageschrift gegen Prof. Ramin und Genossen? — Das Schicksal der Angeklagten bereits entschieden ...

Aus Moskau wird gemeldet:

Vor überfülltem Zuschauerraum begann Dienstag nachmittag der Hochverratsprozeß gegen Prof. Ramin und Genossen. Außer allen in Moskau anwesenden Zeitungsberichterstattern ausländischer Blätter hatten die hiesigen Gesandtschaften Vertreter entsendet, um den Verlauf der Verhandlungen zu verfolgen. Die Verhandlung begann mit der Verlesung der endlosen Anklageschrift des Staatsanwaltes Krylenko. Die Anklageschrift läßt sich in folgende Punkte zusammenfassen: Den Angeklagten wird vor

ge des Gerichtsvorsitzenden, ob er sich der ihm zur Last gelegten Verbrechen schuldig bekenne: „Ja, ich bekenne mich schuldig!“ Auch die Frage, ob sie Auslagen machen wollen, bejahten die Angeklagten.

Um die Führung im Staate

Stahlhelm - Bundesführer Selbst spricht.

München, 26. November. Der Stahlhelmgau Groß-München veranstaltete am Samstag eine große Kundgebung, in der Stahlhelm - Bundesführer Seibert eine große Rede hielt; er führte u. a. aus: Unter Wahrung des bürgerlichen Besitzes, der einmal ein Erbe sein könne und müsse, verlangen wir die Führung im Staate; denn das Bürgertum habe in zwölf Jahren bewiesen, daß es nicht mehr fähig sei, sich selbst zu erheben. Der Stahlhelm sei deswegen keine Partei geworden, weil er nicht mit dem anonymen Stimmzettel, sondern offen kämpfen wolle. Der Kampf habe bereits begonnen.

Das Ergebnis des 14. September sei auch der Erfolg des Stahlhelms. Wenn man auch getrennte Wege marschiere, so verbinde doch das gleiche Ziel. Der Stahlhelm habe es nicht notwendig, zu putzen, er werde es auch nicht tun; aber man werde gemeinsam mit Gleichgesinnten unter Umgehung des Bürgerturns den Anspruch auf die Führung des zum größten Teil nationalen deutschen Volkes legitim, aber brutal durchdrücken. Dies sei die Erkenntnis des Stahlhelms und seine Mission.

Ozeanflieger Franco, der Held des Tages in Spanien

Ganz Spanien beschäftigt sich mit der Flucht des Ozeanfliegers Franco aus dem Gefängnis. Das neueste Abenteuer eines Mannes, der noch kürzlich als spanischer Nationalheld gefeiert wurde, hat der spanischen Regierung und dem spanischen Thron mehr Schaden bereitet, als es zahlreiche Aktionen oppositioneller Parteien zu tun vermochten. Ozeanflieger Franco wurde vor einiger Zeit wegen seiner regierungsfeindlichen Haltung eingesperrt. Er nahm an einer öffentlichen Kundgebung teil, die gegen Alfonso XIII. gerichtet war. Dabei hat er per-

sönlich das Wort ergriffen, und dies in einer recht unzweideutigen Weise. Seine Verhaftung wurde seinerzeit in Spanien als eine große Sensation empfunden, sein weiteres Schicksal wurde mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Seine Flucht wird von den Gegnern des heutigen Regimes in einem für jeden Außenstehenden verblüffenden Ausmaß ausgebeutet.

Major Franco wird mit Recht als Führer der spanischen Fliegeroffiziere angesehen, die in ihrer Mehrzahl republikanisch eingestellt sind. Unter welchen Umständen es dem Häftling gelang aus dem Madrider Militärgefängnis zu entfliehen, ist unbekannt. Sicherlich hat er zahlreiche Helfershelfer gehabt, und sicherlich war seine Flucht sorgfältig vorbereitet. Die Suche nach ihm, die besonders eifrig betrieben wird, ist bis jetzt erfolglos geblieben, zweifellos dank der weitestgehenden Unterstützung zahlreicher Personen. Selbst wenn es gelingen sollte, das Entflohenen haßhaft zu werden, bleibt sein Streich bezeichnend für die Zustände, die heute in Spanien herrschen und auch für die Stimmung, von der weite Kreise der Bevölkerung erfüllt sind.

Notlandung in der Dschungel

Das erste Flugzeug in Senegambien.

Dakar, 26. November. Drei britische Militärflugzeuge, die einen großen Rundflug durch Westafrika unternommen hatten, starteten in Bathurst in Senegambien zum Rückflug nach Chartum. Während des Fluges, der über tiefe Urwaldschümpel führte, sah sich plötzlich eines der Flugzeuge zu einer Notlandung mitten im Urwald gezwungen, die im ganzen ohne größere Havarie gelang. Die Piloten sandten einen eingeborenen Boten in die nächste, von Weißen bewohnte, jedoch mehr als 100 Meilen entfernte Station um Hilfe. Sodann wurde im Urwald durch Fällung von Bäumen ein Weg angelegt, auf dem mit übermenschlicher Kraft das Flugzeug 30 Meilen weit auf einen für die Vornahme von Reparaturen geeigneten Ort geschleppt wurde. Nach vier Tage und Nächten währender anstrengender Arbeit gelang es den Fliegern, die Maschine wieder flugfähig zu machen. Die unerschrockenen Flieger traten hierauf den Weiterflug nach ihrem Bestimmungsort an. Zwecks Anlaufens des Motors mußten 300 Neger die Dschungel ausroden. Unter unbeschreiblichem Erschauen der Neger setzte sich sodann der Apparat in Bewegung und verschwand rasch über den dichten Kronen des Urwaldes. Es war das erste Mal in den Annalen des afrikanischen Flugwesens, daß ein britisches Militärflugzeug Gambia besuchte.

Sowjet-Expedition zum Nordpol

Der bekannte russische Forscher der Arktischen Gebiete Prof. Samoilowitsch, der an der Suche der verunglückten Robilexpedition teilnahm und zu deren Rettung an Bord des Krassin-Gisbrechers bedeutend beigetragen hatte, schreibt in den Spalten einer Leningrader Zeitung über die Ergebnisse der Forschungsarbeiten des sowjet-russischen arktischen Instituts. Die Sowjet-Union verfügt über zwei im arktischen Gebiet liegende Forschungsstationen. Von diesen Stationen aus wurden im letzten Jahre 24 Expeditionen unternommen. Die Expe-

Neuer Roman

In unserer Sonntagsnummer beginnen wir mit der Veröffentlichung eines neuen Romans, der ohne Zweifel den angeteilten Beifall unserer Leserinnen und Leser finden wird:

Evchen aus dem Armen Viertel

von Käthe Schöner-Behn.

Die beliebte Schriftstellerin zeigt uns darin das Schicksal des kleinen, schönen Evchens aus dem Armen Viertel, und zwar so rührend und ergreifend, daß niemand, der diesen Roman gelesen hat, ihn so schnell wieder vergessen wird. Die kleine, armen Mädchen aus dem Volke gehört von den ersten Zeilen an des Lesers Herz, er verfolgt ihren Werdegang von jenem Augenblicke an, wo sie im dünnen, flatternden Röschchen jenseits der Brücke steht und zu den Willen der Mädchen hinübersteht, auch wenn sie noch so viel Bitteres und Kränken des von dieser anderen Seite erfahren muß. Mit der kleinen Eva trauern wir um den Verlust des Mannes und Kindes, und mit Genugtuung erfüllt es uns schließlich, daß das Schicksal sie doch noch mit dem Manne vereint, den sie in ihrer Engelsreinheit liebt. Stilistisch meisterhaft, spannend und fesselnd ist dieses Lebensdrama geschrieben, so daß wir des Beifalles unserer Leserschaft sicher sind.

dition, die auf dem Eisbrecher „Sebow“ in die Wege geleitet wurde, entdeckte sechs unbekannte Inseln und konnte geographische und topographische Aufzeichnungen von arktischen Gegenden machen, die bis jetzt von Menschenfuß nie betreten wurden. Im Jahre 1931 wird eine große Forschungs-Expedition in das nördliche Eismeer geplant, die das weite Gebiet von der Franz-Josefs-Erde bis an die Nordküste Kamtschatkas umfassen soll. Im Jahre 1932 wird einer der größten Sowjet-Eisbrecher, der zwei Flugzeuge an Bord führen wird, in See stechen, um den Nordpol zu erreichen.

Aus dem Inlande

Vor mehreren Wochen haben zwei Autobanden die Umgebung von Osijek unsicher gemacht und wir berichteten damals über verschiedene Ueberfälle, die sie ausgeübt haben. In Osijek fand jetzt der Prozeß gegen diese Autobanden statt, dessen Ausgang durch die außerordentlich strengen, zur Abschreckung dienenden Urteile beachtenswert sind. Die beiden Banditen wurden nämlich zu 15, resp. 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

In der Pfarrkirche St. Nikolaus in Roprivnica wurde dieser Tage ein 18-jähriger junger Mann mit einem Mädchen getraut, das soeben seinen 14. Geburtstag begangen hatte. Die Trauung dieses Wadisches konnte erst nach Vorweisung eines ärztlichen Zeugnisses und Genehmigung der zuständigen geistlichen Stelle in Zagreb vollzogen werden.

Der Raubmord in Oskovec hat einige Aufklärung gefunden, indem der Ermordete mit Sicherheit als der Bauer Ivan Zalec aus Dolnja Lendava agnosciziert werden konnte. Vom Mörder hat man noch keine Spur, doch sind die getroffenen Maßnahmen so durchgreifend, daß man damit rechnet, den Raubmord in einigen Tagen restlos aufgeklärt zu haben.

Im Hause des Arztes Dr. Stamenko Alešic in Bel. Bečerec wurde ein großer Diebstahl ausgeführt. Die Frau des Arztes ließ ihren Schmuck offen im Zimmer liegen. Bei der Heimkehr von einem Spaziergange entdeckte sie, daß der Schmuck verschwunden war. Vom Täter ist einstweilen noch keine Spur. Der Schmuck hatte einen Wert von 200.000 Dinar.

Vor dem Löwenkäfig.

Gallin: „Gott, die armen Tiere. Es ist ja schrecklich, daß man sie ihrer Freiheit beraubt.“
Gallin: „Was heißt schrecklich? Sie dürfen wenigstens brüllen!“

1500 Erdstöße in 20 Tagen

Opfer und Schäden der jüngsten Bebenkatastrophe in Japan

Tokio, 26. November. Nach den letzten offiziellen Mitteilungen beträgt in der Präfektur Shizuoka die Anzahl der Todesopfer der Erdbebenkatastrophe 187, während die Blätter sie mit 219 angeben.

In der Umgebung von Mishima, das das Zentrum des Erdbebens war, waren seit 10. d. täglich durchschnittlich 300 schwächere Erdstöße zu verzeichnen. Das Zentralobservatorium hat in dem Bezirk um das Thermalbad Ito, wo gegenwärtig eine Feuersbrunst wütet, seit 7. d. 1500 Erdstöße registriert. In

Kami ist eine heiße Springquelle hervorgebrochen, die eine große Höhe erreicht. Es herrscht Beunruhigung über das Schicksal von 300 Arbeitern, die in der Nähe von Kami in einem Tunnel arbeiteten, dessen Eingang verschüttet worden ist. Nach einer Mitteilung des Zentralobservatoriums hat die Erdbewegung bei den Erdstößen 30 Minuten angehalten.

Tokio, 26. November. Das Erdbeben hat auf einem großen Teil des Bezirkes Shizuoka südwestlich der Hauptstadt besonders

gewütet. Die Zahl der Todesopfer wird auf 200 geschätzt, diejenigen der Verletzten übersteigt 1000. Überall haben Brände die Schäden der Erdstöße noch vermehrt. Die Orte, die am meisten gelitten haben, sind: Mishima, Numazu, Nagato, Ito und Kami.

Tokio, 26. November. Bei den Erdstößen sind mehrere Eisenbahnbrücken eingestürzt. Der Ort Katsue ist zerstört worden. Durch einen Erdrutsch sind 99 Personen verschüttet worden.

Kein Schnupfen mehr

Die Zauberkräft des Jodtropfens — Ein frappantes Heilmittel im Anfangsstadium

München, 26. November. Ein einziger Tropfen Medizin kann den Ausbruch des Schnupfens verhindern. Diese Tatsache hat der bekannte Forscher Professor Bier festgestellt. Man muß gegen den Schnupfen in seinem allerersten Stadium vorgehen, wenn sich sein bevorstehender Ausbruch durch Kratzen im Hals, Juckempfindungen in der Nase und Niesen ankündigt. Sobald die erwähnten Symptome das Herannahen des Schnupfens melden, träufelt der behandelnde Arzt einen Tropfen Jodtinktur in ein Glas Wasser und läßt die Lösung auf einmal, in einem Zug, trinken. Die Wirkung ist frappierend. Der Schnupfen kann sich nicht weiter entwickeln, er wird „kuriert“, zunichte gemacht. Professor Bier rät, das Mittel bei den leichsten Anzeichen von Schnupfen zu gebrauchen. Wichtig ist die rechtzeitige Anwendung zu Beginn der Störungen, nicht in einem fortgeschrittenen Stadium.

Für diese Schnupfenbehandlung setzt sich jetzt in der „Münchener medizinischen Wochenschrift“ der Bonner Arzt Dr. Bels mit großer Wärme ein. Er berichtet, daß er früherhin seit Jahren an den schwersten Schnupfenattacken gelitten hat, die in fast periodischer Regelmäßigkeit alle sechs Wochen ausbrachen und höchst quälend waren. Da begann er sein hartnäckiges Leiden mit dem Tropfen Jodtinktur zu behandeln. Und er konnte, wie er in seinem Bericht hervorhebt, einen eklatanten Erfolg erzielen. Seit geraumer Zeit ist er nun von seinem Schnupfen befreit. Der genannte Arzt empfiehlt auf Grund seiner eigenen Erfahrung dieses einfache Mittel zur Erprobung in den weitesten Kreisen und weist darauf hin, daß der Schnupfen, der insgesamt als harmloses Leiden gilt, bei einzelnen Personen recht ernste Erscheinungen hervorrufen kann.

Was ihm zur Last gelegt wird

Vor dem Mordprozess gegen den Düsseldorf Vampyr

Köln, 26. November. Die amtlichen Ermittlungen gegen den Düsseldorf Vampyr, den Mörder Ruten, sind nunmehr abgeschlossen. Die von Landgerichtsdirektor Hentel geführte Untersuchung war sehr schwierig, da Ruten anfangs mehr gestand, als ihm schließlich nachgewiesen werden konnte; er gab selbst 12 Morde, 36 Mordversuche und 28 Brandstiftungen zu, die er mit allen Einzelheiten schilderte und die bis ins Jahr 1914 zurückreichen. Von den Morden sind drei, von den Mordversuchen mindestens zwanzig glatt erdichtet. Warum Ruten sie erfunden hat, wird vielleicht der Prozess, der zu Beginn des nächsten Jahres stattfinden soll, aufklären. Die Verhandlung wird sehr kurz sein, da die Brandstiftungen nicht mit angeklagt werden sollen, sondern „nur“ neun Mordfälle und acht nachgewiesene Mordversuche. Es wird mit gänzlichem, mindestens aber teilweise Ausschluß der Öffentlichkeit bei der Verhandlung gerechnet.

Die Untersuchung ergab, daß Ruten kaum Mithelfer oder Mitwisser seiner Uebeltaten gehabt haben dürfte und zur Zeit der Verbrechen ein oft gesehener Gast der Gerichte war, wo er etliche Zivilprozesse führte.

Andree ist erfroren

Die Tagebuchaufzeichnungen sind erschienen

Stockholm, 26. November. Die mit großer Spannung erwarteten Andreeschen Tagebuchaufzeichnungen sind Montag in Stockholm in Buchform erschienen, die Übersetzungen in 15 Sprachen folgen in den nächsten Tagen.

Aus den Aufzeichnungen ergibt sich, daß die früheren Annahmen über den Ballonflug und die Wanderung über das Eis zum Teil unrichtig waren. Obwohl über den Todesaugenblick keine Aufzeichnungen vorhanden sind, hat Professor Lihberg das Ende der Katastrophe konstatieren können. Andree und seine Begleiter sind danach nicht aus Mangel an Nahrung, Munition und Feuer zugrunde gegangen, sondern, weil ihre Kleidung ungenügend war. Ohne Pelz konnten die drei den eisigen Stürmen nicht genügend Widerstand leisten.

Sehr ergreifend sind die Aufzeichnungen Strindbergs, die für seine Frau bestimmt waren.

Interessant sind die Aufzeichnungen Andrees vom 12. Juli, dem zweiten Tage des Ballonfluges, in denen es heißt: „Wir haben heute viel Ballast abwerfen müssen und haben keinen Schlaf in die Augen bekommen, der fortwährenden Stöße wegen, und wir können wohl nicht mehr weiter aushalten.“

Es ist recht wunderbar, hier über dem Polarmeer zu schweben, als die ersten, die im

Ballon hier geschwebt haben. Wie bald werden wir wohl Nachfolger bekommen?

Ich kann nicht bestreiten, daß es doch ein stolzes Gefühl ist, das uns alle drei beherrscht. Wir meinen, daß wir heute den Tod auf uns nehmen können, nachdem wir das ausgerichtet, was wir getan. Das Präfektur der Schlepplatte im Schnee und das Knattern der Segel sind die einzigen Laute, die man außer dem Knirschen der Ballongondel hört.“ Über den unmittelbaren Anlaß zur Landung schreibt Andree nichts.

Der größte Zivilprozess der Welt

Die Erben Abdul Hamids gegen die englische Regierung.

Konstantinopel, 26. November. Vor dem gemischten türkisch-britischen Gerichtshof begann vorgestern ein Zivilprozess

um den größten Geldbetrag, der jemals auf der Welt auf gerichtlichem Wege eingeklagt worden ist. Als Kläger und Klägerinnen in dem Prozess treten 27 Erben, unter ihnen vier Witwen, sieben Söhne und eine Tochter des verstorbenen Sultans Abdul Hamids, auf. Die beklagte Partei ist die englische Regierung.

Abdul Hamid starb im Jahre 1918 und hinterließ ein Vermögen, das auf eineinhalb Milliarden Dollar, rund 10 Milliarden Schilling, geschätzt wurde. Ein großer Teil dieses Vermögens bestand in ungeheuren Vermögenswerten in Kleinasien und Mesopotamien, die durch den Friedensvertrag unter britische Kontrolle gefallen sind. Die Erben des verstorbenen Sultans, die in ganz Europa, zum Teil in recht kümmerlichen Vermögensverhältnissen, leben, machen nun durch ihre Konstantinopler Rechtsanwälte ihre Ansprüche auf die Verlassenschaft Abdul Hamids geltend und fordern von der englischen Regierung einen Anteil von nicht weniger als 80 Millionen Dollar, fast ein halbe Milliarde Schilling, aus dem gigantischen Erbe des verstorbenen Sultans.

In der ersten Verhandlung dieses Monsterverfahrens bestritten die Rechtsvertreter der englischen Regierung die Kompetenz des gemischten britischen Gerichtshofes unter Berufung auf die Paragraphen 60 und 65 des Friedensvertrages von Lausanne, denen zufolge die Mitglieder des ehemaligen Herr-

scherhauses als ihrer türkischen Staatsbürgerhaft verlustig anzusehen sind. Die türkischen Rechtsanwälte traten im Namen ihrer Klienten für die Zuständigkeit des Gerichtshofes ein. Danach wurde die Verhandlung bis zum 15. Dezember vertagt.

Ein Krieg, der wegen Raummangels abgeblasen wird

Ein Hinterwäldler müßte derjenige sein, der die Bedeutung der Presse heute noch leugnen wollte. Doch niemand hat der „Siebenten Weltmacht“ jemals derartige Reverenz erwiesen wie der mexikanische Rebellenführer Pancho Villa. Das war im Herbst 1917, da wollte Villa vom Staate Chihuahua aus den Kampf gegen die Regierungstruppen beginnen. Den Auftakt zum Kriege sollte ein Angriff auf die befestigte Stadt Djinaja bilden. Alle Vorbereitungen dazu waren getroffen, als Villa sich plötzlich sagte: „Donnerwetter! Das Wichtigste habe ich fast vergessen: die Presse.“ Ja, die Presse — die amerikanische vor allem, an deren wohlwollender Neutralität Villa sehr viel lag! Er beschloß, erst ein wenig zu sondieren. Der Zufall wollte es, daß damals gerade der Vertreter eines großen amerikanischen Telegraphenbüros in das Rebellenlager kam. „Hören Sie“, meinte der Führer der Revolutionäre, „werde ich wohl jetzt bei Ihnen in den Vereinigten Staaten eine gute Presse finden, wenn ich loschlage?“ — „Ach, du liebe Zeit“, bedauerte der Amerikaner. — „Nein, gar nicht. Sehen Sie mal, die Titelseiten der Blätter sind ja jetzt voll von Kriegsmeldungen aus Europa, und der übrige Raum wird in den nächsten vierzehn Tagen durch einen Serienartikel über Baseball vollständig ausgefüllt sein. Da könnten wir für Ihren Krieg höchstens ein paar Zeilen ganz unten in der Ecke freimachen. Wenn Sie dagegen warten wollen, bis die Serie beendet ist, dann steht Ihnen die ganze Seite mit Schlagzeilen zur Verfügung.“ — „Schön“, sagte Villa kurz entschlossen. „Dann verschieben wir eben den Krieg.“ Was denn auch geschah, so daß der Angriff auf Djinaja erst am 14. November erfolgte.

Aus Angst vor einem schlechten Zeugnis in den Tod

Tragisches Ende einer braven Mittelschülerin

Wien, 26. November. Die 14jährige Realgymnasiastin Leopoldine Schöberl hat sich vorgestern in der elterlichen Wohnung mit Leuchtgas vergiftet. Man fand sie auf einem Sofa in der Küche liegend tot auf. Das Mädchen, das als vorzügliche Schülerin galt, war nach der Aussage der Mutter in den letzten vierzehn Tagen sehr trübsinnig und fürchtete, daß es ein schlechtes Schulzeugnis erhalten werde, während es sonst immer das beste Zeugnis nach Hause gebracht hat. Es hat die Tat scheinbar schon vorgestern früh

begangen, als die Eltern die Wohnung verlassen hatten. Nachmittags war die Mutter heimgekehrt, hatte auf Klopfen keinen Einlaß gefunden und, da sie keine Schlüssel besaß, vermutet, daß die Tochter ausgegangen sei. Als diese aber bis abends nicht heimkehrte, schöpfte die Mutter Verdacht, der noch dadurch bestärkt wurde, daß eine Mittelschülerin erklärte, Leopoldine Schöberl sei gestern gar nicht in der Schule erschienen. Als man in die von innen verriegelte Wohnung einbrang, fand man das Mädchen tot auf.

Aus Gelfe

c. Todesfall. Mittwoch, den 26. d. starb die Lehrerin i. R. Frä. Friederike Heide aus Gelfe, eine bekannte Rakenliebhaberin, im Alter von 76 Jahren. Friede ihrer Asche!

c. Das Gebäude der Pensionsanstalt wird gebaut! Am Dienstag, den 25. d. nachmittags beauftragte eine Kommission der Pensionsanstalt in Lubiana neuerdings den Bauplatz zwischen der Raglag-, Kolenc- und Seilergasse, wo vor kurzem mit den ersten Arbeiten für den Bau eines großen, dreistöckigen Gebäudes der Pensionsanstalt begonnen wurde. Die Arbeiten gerieten beinahe ins Stocken, da man am Bauplatz auf eine Sandschicht und auf Grundwasser stieß. Nun fand man aber in einer Tiefe von 5 Meter eine Schotterchicht, weshalb sich die Kommission entschloß, den

Bau in vollem Umfange fortzusetzen. Das Fundament wird mit einer 1 Meter dicken Eisenbetonplatte gefestigt werden.

c. Amtstag der Handelskammer. Das Handelsgremium in Gelfe gibt allen Wirtschaftskreisen in Gelfe und Umgebung bekannt, daß der Referent der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Lubiana am Dienstag, den 2. Dezember von 8 bis 12 Uhr vormittags im Gebäude des Handelsgremiums in Gelfe (Raglaggasse 8, Parterre links) für Interessenten amtiert wird.

c. Die Feste des Hopfenverbandes in Gelfe wird am Sonntag, den 30. d. um 8 Uhr früh im Umgebungsgemeindeamt in Breg bei Gelfe eine Hauptversammlung abgehalten. An der Tagesordnung ist die Wahl des Ausschusses und der Delegierten für das Jahr 1931 sowie ein Vortrag über die Aufgaben unseres Hopfenbaues.

c. Unglücksfälle. In Sv. Kristof ober Laško zerquetschte am Dienstag, den 25. d. M. eine Strohschneidemaschine dem 12jährigen Hirten Paul S. i. r. den rechten Daumen. — Dem 21jährigen Bergarbeiter Josef Pav. i. d. aus Sv. Rupert ober Laško fiel am Dienstag während der Arbeit ein schwerer Stein auf die linke Hand und zerquetschte ihm vier Finger. — Am 25. d. brach sich der 61jährige Jakob S. i. e. c. bei der in Po-

Ruhiger Schlaf . . .

stärkt Körper und Geist. Trinken Sie

koffeinfreies
Bohnenkaffee

KAFFEE HAG



Ist der gefährlichste Weg, durch welchen die Krankheitsreize in unseren Körper eindringen können. Bei **Feierlichkeiten und Vorlesungen** verwenden Sie die wohlschmeckenden **Dr. Wander's Anacol-Pastillen**, welche Sie vor Krankheiten der Rachen- und Mundhöhle schützen. Erhältlich in allen Apotheken. Preis der kleinen Phiole Dinar 8.—, der großen Phiole Dinar 15.—.

nikba, beim Sturz das linke Bein. — Am Montag, den 24. d. brach sich der 19jährige Neuschiersohn Ludwig R e r e b s in Gornj grad beim Sturz das rechte Schlüsselbein, der 25jährige Besitzersohn Johann S u d e j in Ljubno aber das linke Schienbein. — Die Verunglückten befinden sich im hiesigen Krankenhaus in Pflege.

Nus Bluz Nächtliches Feuer

Dienstag gegen 22 Uhr erhielt plötzlich ein großer Feuerschein den nächtlichen Himmel. Bald darauf erhielt auch schon die Freiwillige Feuerwehr die Verständigung, daß in Breg eine Tenne des Realitätenbesizers Herrn S e g a in Flammen stehe. Die Freiwillige Feuerwehr rückte unter dem Kommando des Wehrhauptmannes Herrn Steadte sofort aus und erschien in wenigen Minuten am Brandplatze. Im Vereine mit der Feuerwehr aus Hajdina gelang es den braven Wehrmännern, das Feuer bald zu lokalisieren und jede weitere Gefahr für die benachbarten Gebäude zu beseitigen. Der Schaden dürfte sich auf 50—60.000 Dinar belaufen und erscheint nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Man vermutet Brandlegung.

p. Bau einer Uferschutzmauer in Breg. Dieser Tage wurde in Breg mit dem Bau einer Uferschutzmauer am rechten Ufer der Drau in einer Länge von 10 Meter begonnen.

p. Enthüllung einer Denktafel. Der hiesige Veteranenverein nimmt kommenden Sonntag die feierliche Enthüllung der am Städtischen Friedhofe errichteten Denktafel für die im Weltkriege Gefallenen vor. Die Feierlichkeiten setzen um 14 Uhr am Friedhofe ein, worauf um 15.25 Uhr vor dem Magistratsgebäude eine Defilierung vor den Spitzen der Behörden stattfinden wird. Den Abschluß wird um 15.35 eine Gedächtnisfeier im Vereinshaussaale bilden.

p. Verpachtet wird kommenden Sonntag um 9 Uhr am Ort und Stelle der in der Volkmerjewa cesta 6 gelegene Besitz des verstorbenen Eisenbahnbeamten Bedernjak. Es handelt sich um ein gut erhaltenes Wohnhaus, Wirtschaftsobjekt und fast drei Tische gute Erde. Eventuelle Interessenten mögen die günstige Gelegenheit nicht verpassen.

p. Schon wieder der Alkohol. In der Nacht von Montag auf Dienstag ist wieder einmal der Wein mehreren Burschen in Buerk allzu stark in den Kopf gestiegen. Die natürliche Folge davon war eine blutige Prügelei. Der 27jährige Besitzersohn Josef Boda erlitt hierbei mehrere Stichwunden in den Rücken. In schwerverletztem Zustande wurde er ins Krankenhaus nach Bluz gebracht. Sein Zustand soll besorgniserregend sein.

p. Besitzwechsel. Der hiesige Lebzelter S. L e i d l i n g hat dieser Tage das Wilmers'sche Haus gegenüber dem Hotel Osterberger käuflich erworben.

p. Im Stadtkino gelangt am Donnerstag der herrliche Filmroman „Das brennende Herz“ zur Vorführung.

p. Im Schlafe bestohlen. Dem Krämer Ignaz Slibar aus Ivanec widerfuhr gestern in unserer Stadt ein peinliches Mißgeschick. Als er nämlich vergangenen Montag früh in einer hiesigen Herberge aufwachte, bemerkte er zu seiner größten Bestürzung, daß ihm im Laufe der Nacht das gesamte Bargeld im Betrage von 3000 Dinar abhanden gekommen war. Der Verdacht fiel sofort auf einen seiner Begleiter, der sich auch nicht mehr blicken ließ. Dank den sofortigen Maßnahmen der Sicherheitsbehörde konnte der

Lokale Chronik

Maribor, 28. November.

Schwierigkeiten der Maribor Hoteliers

Wie verlautet, gibt sich die Stadtgemeinde mit dem Gedanken ab, im kommenden Jahre eine 10prozentige Fremdenzimmerabgabe in ihrem Bereiche einzuführen. In den Maribor Hotels würde sich diese Abgabe auf 3 bis 9 Dinar für ein vermietetes Zimmer stellen, was zusammen mit dem Meldechein, dessen Preis sich in Maribor auf 3 Dinar stellt, 6 bis 12 Dinar pro Zimmer ausmachen würde.

Daß damit der gesamten Hotelindustrie ein schwerer Schlag versetzt werden würde, scheint wohl jedermann klar zu sein. In den einzelnen Herbergen dürften dann nur einzelne Reisende absteigen, während der Zustuß von Fremden, die sonst sehr gerne unserer „Steirischen Meran“ aufsuchen, überhaupt ausbleiben würde.

Selbst in Beograd erreicht die Steuer für ein Zimmer im Preise von 150 bis 250 Dinar kaum die Höhe von 3 bis 4 Dinar, während sich dieselbe ansonsten auf kaum 3 bis 4 Dinar stellt. In Graz z. B. sind neuere Hotels überhaupt von jedweden Abgaben befreit, während dieselbe bei den übrigen Herbergen nur 4 Prozent beträgt.

Wenn die Stadtgemeinde diese Steuer schon nicht ganz abschafft, dann möge sie wenigstens eine erträgliche Höhe der Fremdenzimmerabgabe im Höchstmaß von höchstens 3 Prozent schaffen.

m. Festvorstellung. Montag, den 1. Dezember um 20 Uhr findet im Maribor Theater eine feierliche Festvorstellung statt, bei der Andrejens Drama „Tage unseres Lebens“ zur Aufführung gelangt.

m. Silberne Hochzeit. Der beliebte „Ober“ des Café „Central“ Herr Rudolf R o r i t n i k feiert im ersten Familienkreise mit seiner Gemahlin Anna das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren!

m. Für die alljährlich wiederkehrende große Turnakademie des Sokol-Vereines in Maribor, die Feuer am S a m s t a g, den 29. d. im „Union“-Saale zur Feier des Staatsfeiertages am 1. Dezember stattfindet, macht sich bereits überall das regste Interesse kund, zumal die Programme der bisherigen Veranstaltungen stets viel Neues brachten und so die zahlreichen Besucher jederzeit vollends zufriedensetzten. Auch die diesjährigen Programmpunkte sind größtenteils lebenswerte Attraktionen, die man nicht verpassen möchte. Wie wir erfahren, wird bei dieser Gelegenheit Weltmeister im Turnen Tošo P r i m o z i c nach seinem sensationellen Erfolg im Kampfe um das Weltchampionat zum erstenmal vor die Öffentlichkeit treten.

m. Die „Heitere Revue“ des Männergesangsvereines, welche Samstag, den 13. Dezember um 20 Uhr im großen „Union“-Saale aufgeführt werden wird, dürfte gewiß eine der gelungensten Veranstaltungen der letzten Jahre bedeuten. Sie wird die begabtesten Kräfte des Männergesangsvereines (Sänger und Sängerinnen, Tänzer und Tänzerinnen und vor allem die Humoristen und Komiker) mobilisieren und zu einem fröhlichen, kinderreichen Ganzen zusammenschließen. Die acht Bilder der Revue, deren Text und Musik, wie wir bereits mitteilten, aus der Feder des Prof. Hermann Frisch stammen, werden jedem Hörer und Zuschauer etwas zu sagen haben, zunächst sich aber an jene wenden, die in diesen schweren Zeiten ein paar Stunden herzhaften Lachens wohl zu schätzen wissen. Der Verein wird keine Mühe und Kosten scheuen, um auch den äußeren Rahmen der Veranstaltung möglichst exquisites und gefällig zu gestalten. Die Saaldekoration wird nach den Plänen des Herrn Architekten Gejke von der Firma Kiffmann aufgebaut, während für die Bühnendekoration die Firma J. Holzinger (1. Abteilung), sowie Herr J. Beteln (2. Abteilung) zeichnen werden. Näheres in der Sonntagsnummer.

m. Trauungen. Im Laufe der letzten Tage wurde in Maribor getraut: Franz

Täter noch im Laufe des Tages in Ormož ausgeforscht und festgenommen werden. Bei ihm wurde fast noch das ganze Geld vorgefunden.

Kranjc mit Frau Marie Mäler geb. Fliß; Johann Santl mit Frl. Marie Ravriola; Engelbert Saupel mit Frl. Justine Leber; Ernst Snot mit Frl. Franziska Kufonec; Josef Kaiser mit Frl. Anna Schläuer; Franz Jarh mit Frl. Antonie Fabijan; Rudolf Lah mit Frl. Amalie Gajzer; Franz Ščap mit Frl. Veronika Cigut und Alois Vergott mit Frl. Christine Grill.

m. Holz für die Stadarmen. Die Stadtgemeinde wird in der Zeit vom 3. bis 31. Dezember während der Amtsstunden im sozialpolitischen Amt des Stadtmagistrats (Kotovski trg 9) den Stadarmen Beiträge zur Beschaffung von Brennholz anweisen. Anspruch auf Beiträge besitzen alle Stadarmen, die nicht im Versorgungsheim verpflegt werden; wo mehrere Stadarme im gemeinsamen Haushalt leben, erhält nur einer von ihnen den Beitrag. Jeder Stadarme soll den amtlichen Ausweis über den regelmäßigen Bezug der Armenunterstützung mitbringen.

m. Kurs für das Farbenprüfungsverfahren. Auf Ersuchen einiger Interessenten teilt das Gewerbeförderungsinstitut der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Ljubljana mit, daß die Gebühr für die Besucher des Kurfes für Farbenprüfungsverfahren in Ljubljana herabgesetzt wird, und zwar für Meister auf 50 und für Gehilfen auf 25 Dinar. Wie seinerzeit mitgeteilt, wird der Kurs in der Stiehabteilung der Technischen Mittelschule in der Zeit vom 3. bis 13. Dezember abgehalten und wird sich auf den Unterricht im Farbenprüfungsverfahren auf Metall und Holz erstrecken. Die Anmeldefrist läuft Samstag, den 29. d. ab, doch werden ausnahmsweise die Anmeldungen noch zu Beginn des Kurfes am 3. Dezember um 8 Uhr entgegengenommen.

m. Einen Nikolaabend veranstaltet auch heuer der Slowenische Frauenverein für unsere Jugend. Der Abend wird zahlreiche lehrnswerte Programmpunkte umfassen und so jedermann eine Überraschung bringen. Der Reingewinn der Veranstaltung wird der Kinder-Ferialkolonie am Bacherz zugeflossen.

m. Von der Leiter gekürzt. Gestern nachmittag stürzte der 12jährige, in der Emetanova ulica wohnhafte Schüler Herbert S t r a s e l j o unglücklich von einer Leiter, daß er beim Sturze eine Fraktur des linken Armes sowie Verletzungen am Gesichte erlitt.

m. Fahrrad Diebstahl. Gestern mittags kam dem Reuscher Vinko S t r a u s aus Sv. Peter aus dem Flur des Hauses Mefandrova cesta 14 ein Fahrrad im Werte von 1000 Dinar abhanden. Das Rad trägt die Nummer 3447.

m. Risiko der Arbeit. Der in Bobekje wohnhafte Mechaniker Alois K l a m p f e r erlitt gestern bei der Reparatur eines Kraftwagens mehrere Quetschungen an beiden Händen. In der Rettungsstation wurde ihm erste Hilfe geleistet.

m. Eine Belohnung von 500 Dinar hat der hiesige Friseur R. P i r e für die Erueierung des boshaften Täters, der ihm im Laufe der gestrigen Nacht die Reklamekassette beschmierte, ausgeschrieben.

m. Autokarambol. Als gestern abends der hiesige Autotaghaber Karl O e p l mit seinem Kraftwagen durch die Mefandrova cesta der Stadt zufuhr, bog ein vor dem Hotel „Meran“ stehendes Automobil plötzlich in die Fahrtrichtung ein, wobei es in den hinteren Kotflügel der Autodroschke stieß und diesen bedeutend beschädigte. Wen die Schuld trifft, wird die bereits eingeleitete Untersuchung feststellen.

m. Wetterbericht v. 27. November 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser + 14, Barometerstand 738, Temperatur + 8, Windrichtung NS mit westl. Wölkung, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

• Sind Süßigkeiten für die Zähne schädlich? Zuder bildet einen Hauptbestandteil der menschlichen Ernährung; er ist nahrhaft und gesund. Deshalb sollen und dürfen Erwachsene wie auch Kinder ruhig Süßigkeiten essen; nur muß vermieden werden, daß Zuckerrückstände längere Zeit im Munde verbleiben. Das kann nur verhindert werden durch regelmäßiges Zähnebürsten nach den Mahlzeiten, vor allem vor dem Schlafengehen. Zur Reinigung eignet sich die Rebeco-

K I N O

Grajski:
Ab heute Dienstag:
Wenn Jugend liebt....
(Rheinlandmäd) 100%, deutsches Lustspiel.
Lustiges Gesangsstück

Union:
Ab heute Dienstag:
Die Csardasfürstin
100%, deutsche Operette. Grett Themer.

Vorstellungen an Werktagen um 17 und 19 Uhr
An Sonn- und Feiertagen um 15 und 19 und 21 Uhr
Vorverkauf täglich von 10—12 Uhr an der Kinokasse.

Apolo:
Samstag 29 und Sonntag 30. November
Der dunkle Kavalier
Sensationsdrama.

Rahnpasta besonders gut, weil sie den Vorteil besitzt, die Mundschleimhäute zu reichlichem Speichelfluß anzuregen.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor
Revue

Donnerstag, 27. November, 20 Uhr: „Das Leben ist schön“. Ab. B.

Freitag, 28. November: Geschlossen.

Samstag, 27. November, 20 Uhr: „Die heilige Flamme“. Ermäßigte Preise. Kupon. Zum letzten Mal!

Sonntag, 30. November, 15 Uhr: Die Puppe. Kupon. — 20 Uhr: „Alexandra“, Kupon.

Montag, 1. Dezember, 15 Uhr: „Das Leben ist schön“, Kupon. — 20 Uhr: „Tage unseres Lebens“, Kupon. Festvorstellung.

Spor

„Haloah“ — „Rapid“

Die Grazer „Haloah“, welche, wie schon berichtet, die en Sonntag um halb 15 Uhr gegen „Rapid“ spielen wird, hat in letzter Zeit ihre Mannschaft durch Heranziehung von ehemaligen erstklassigen Profis aus Wien und Budapest gewaltig verstärkt, und zählt gegenwärtig zu den spielstärksten Vereinen der steirischen Liga. Die Grazer werden in ihrer stärksten Aufstellung wie folgt antreten: Kohn (ehemals 3. Bezirk, Budapest), Weiß (ehem. F. T. C. Budapest), Fürst, Burstin 3, Burstin 2, Weihen (ehem. Haloah Wien), Knapp (ehem. Haloah Wien), Quastler, Burstin 4, Krausz und Schwarz. Sämtliche Spieler der Mannschaft haben schon als Auswahlspieler die Farben Grazer vertreten und wirkten in den letzten Spielen mit bestem Erfolg mit. U. a. gegen Zagreb: Weiß, Burstin 3; gegen Wien: Knapp und Weihen; gegen Maribor: Krausz, Schwarz und Fürst. Daß in den drei Teams, die Graz an einem Tage aufstellte, 7 Spieler der Haloah mitwirkten, spricht für das wirklich große Können der Spieler und der Mannschaft, die somit auch in Maribor ein äußerst sehenswertes Spiel vorführen wird.

Ein Städtepiel Maribor—Ljubljana wird für kommenden Sonntag vom Unterverband angestrebt. Wie uns mitgeteilt wird, hat sich die Mehrzahl der in Betracht kommenden Vereine dagegen ausgesprochen.

Jugoslawien—Polen. Der Jugoslawische Fußballverband hat mit Polen Verhandlungen angeknüpft, welchen zufolge am 1. November 1931 in Warschau ein Länderkampf zwischen beiden Staaten stattfinden soll.

Die Ortsgruppe Student des Arbeiter-Radsportverbandes veranstaltet am 29. d. um 19 Uhr im Gasthause Spurej (normala Senica) ein Nikolastränken. Geschenke mögen beim Gastwirt abgehoben werden. Der Einzug des Nikola erfolgt um 21 Uhr. — Fremde des Radsportverbandes sind herzlichst geladen.

Wirtschaftliche Rundschau

Kapital und Vertrauen

Große ausländische Kapitalsinvestitionen — Die einheimische Finanzstärke nicht voll ausgenutzt

Ed. Man hat sich in der letzten Zeit an eine etwas pessimistische Beurteilung der Weltwirtschaftssituation gewöhnt, umso mehr, da die einzelnen Phasen, die zu ihrer Verschlechterung geführt haben, noch immer nicht als abgeschlossen betrachtet werden können und die Depression scheinbar auch noch lange nicht den Kulminationspunkt erreicht hat.

Dabei hat man scheinbar aber das engere Wirtschaftsgebiet der eigenen Heimat zu sehr aus dem Auge gelassen und damit übersehen, daß die Verhältnisse in Jugoslawien in so manchen der letzten Staaten, trotzdem gerade Jugoslawien in den vergangenen Jahren wirtschaftlich sehr viel, wenn nicht den gesamten Kredit verloren hat.

Zwischen ist es aber langsam gelungen,

das Vertrauen des Auslandes

wiederzubekommen und ebenso kann man heute auch überall im Auslande auf weit mehr

Verständnis für alle wirtschaftlichen Fragen Jugoslawiens

stoßen, als beispielsweise drei Jahre früher. Es ist ja möglich, daß die Bemühungen Frankreichs nach Konsolidierung der Kleinen Entente hier viel mitgewirkt haben, wahrscheinlich hat auch das Problem der Agrarfinanzierung bei der Kreditwerbung eine große Rolle gespielt. Ausschlaggebend dafür mag aber doch gewesen sein, daß man die große Notwendigkeit bei uns erkannt hat und ebenso auch die unermesslichen Möglichkeiten, die Jugoslawien als eines der reichsten Länder Europas bietet.

Der starke Konfuzsrückgang hat den Geschäftskredit gehoben,

auch der Rückgang an notwendig gewordenen Klagen war da maßgebend, nicht zuletzt aber auch die

raschere Erledigung aller gerichtlichen Streitfälle,

auf die man heute nicht mehr jahrelang zu

warten hat. Jedenfalls ist der starke Zustrom fremden Kapitals ein Zeichen des neuerlichen Vertrauens. Gerade, weil der Kaufmann sich nicht von Sentimentalitäten leiten läßt, ist dieses Zeichen wichtig, da es beweist, daß

Kapitalsanlagen in Jugoslawien rentabel geworden sind.

Die bedeutenden französischen Privatinvestitionen sind bekannt. Jetzt werden auch die Ziffern bekannt, die der Selektions Trust in Südserbien angelegt hat. Das Engagement bei den verschiedenen Bergbauunternehmen um den Betrag von 1,080.000 engl. Pfund.

Wir müssen den verschiedenen ausländischen Unternehmen dankbar sein, daß sie unsere heimische Wirtschaft beleben helfen, wenn man dabei auch zu bedenken hat, daß der Hauptmangel aus dieser Wirtschaftshilfe wieder ins Ausland abwandert. Aber es ist zu verwundern, daß das einheimische Kapital selbst noch nicht soviel Vertrauen zur einheimischen Wirtschaft gefaßt hat, daß es die ausländische Initiative übernommen und die in großen Mengen thesaurierten Kapitalien ebenfalls freigemacht und zu Investitionszwecken verwendet hätte. Die Frage der großen jugoslawischen Staatsanleihe ist noch immer aktuell und gerade in dieser Zeit, in der man an die Währungsstabilisierung denkt, aktueller als sonst. Es ist auch sicher, daß darüber Verhandlungen laufen, wenn auch der Grund, weshalb diese Verhandlungen noch nicht in das abschließende Stadium getreten sind, nicht bekannt ist. Unbedingt aber tragen die Berichte der verschiedenen ausländischen Finanzbeobachter über die innere Vertrauenslage in Jugoslawien dazu bei, daß die Lage noch abwartend ist.

Hätte das einheimische festgelegte Kapital schon genügend Spannkraft gezeigt und die Summen, die heute zum großen Teil zu verhältnismäßig minimalen Zinsen in den Banken liegen, verflüssigt, so wäre die Kreditauswanderung, wie sie ja eine jede ausländische Investitionsanlage darstellt, nicht so stark zur Entwicklung gekommen,

andererseits aber hätte sich auch

die Vertrauenskrise in der Wirtschaft

rascher und stärker erleichtern können.

Wie die Situation heute aber noch steht, kann ganz gut von einer inneren wirtschaftlichen Vertrauenskrise gesprochen werden, die weniger ein Ausdruck der Vertrauenslosigkeit, als ein

Zeichen der schweren Beweglichkeit

und des, durch viele Jahre der Entfremdung hervorgerufenen Mangels an anpassungsfähiger Elastizität. Es ist wahr, daß die Wirtschaft in manchen Gebieten des Staates in minder kultivierten oder zu streng konservativen Händen ruht und die Notwendigkeiten der Investitionen, sowie die Flüssigmachung festgelegter Gelder darum in manchen Gebieten auch langsamer vorbringt, im Interesse der Volkswirtschaft wäre es aber sehr zu begrüßen, wenn das jugoslawische Kapital nicht erst abwarten würde, bis das elastischere ausländische Kapital schon alle Chancen für sich genommen und der einheimischen Wirtschaft dann nur mehr die spärlichen Reste zurückgelassen hat.

× **Bankengesetz.** Der Verwaltungsrat der Beograder Bankvereinigung verhandelte in einer Sitzung vom 25. d. über den Bankengesetzentwurf. Nach Durchberatung in sämtlichen Unterausschüssen wird der Entwurf der Regierung übermittleit werden.

× **Banahudgets.** Bis zum 1. Dezember sollen beim Finanzministerium die Banahudgetvorschläge eintreffen. Banahudgetreferenten und Chefs der Banahinanzabteilungen werden an der Verhandlung über die Budgets im Finanzministerium teilnehmen. Bei Abschluß des Budgets werden die Vorschläge von d. Banahinanz begründet. In der Mehrheit der Banate sind die Budgetentwürfe fertiggestellt. — Das Finanzministerium wird zugleich mit den Banahudgets die Arbeit am Staatsbudget in Angriff nehmen.

× **Amerika gegen russische Waren.** Einer Meldung des „Newport Herald“ zufolge haben die amerikanischen Behörden beschlossen, in Zukunft keine russischen Waren nach den Vereinigten Staaten zu lassen, wenn sie nicht von konsularischen Urkunden begleitet sind, in denen bestätigt wird, daß die Ware nicht von Sträflingen angefertigt wurde. Da die amerikanische Regierung auf dem Gebiete der Sowjetunion keine Konsularver-

tretungen unterhält, wird diese Anordnung praktisch die vollkommene Unterbindung der russischen Einfuhr nach Amerika bedeuten.

× **England hebt die Lebensmittel-Schutzzölle auf.** In der gestrigen Sitzung der Konferenz für die Koordinierung der wirtschaftlichen Aktion kündigte Sir Sidney Chapman an, daß die Schutzzölle auf Lebensmittel in England mit dem 15. Jänner 1931 aufgehoben werden. Frankreich und Polen erklärten, sie müßten ihre Verwahrungen aus dem Jahre 1928 betreffs des Ein- und Ausfuhrverbots wiederholen.

× **Statistische Gebühr als Zollerersatz in Frankreich?** Handelsminister Mandin kündigte an, daß eine Reihe Einfuhrerschwerungen laut Beschluß des Ministerrates in Aussicht genommen sind. Es handelt sich zunächst um Kautschuk, Hanf, Flach und Leinen. Da Zollrückstellungen die Frage der Überprüfung der Handelsverträge aufzuwerfen würden, so wird man dafür eine „statistische Gebühr“ derart erheben, d. eine Schutzprämie für die betreffenden Industrien dabei herauspringen wird. Die „statistische Gebühr“ soll allein bei Kautschuk 30 bis 40 Mill. Francs erbringen, womit eine Subventionierung der indochinesischen Pflanzungen ermöglicht werden soll, in denen bereits 2 Milliarden Francs französische Kapitalien angelegt sind.

Radio

Freitag, 28. November.

Ljubljana, 12.15: Schallplattenkonzert. — **13:** Reproduzierte Musik. — **17.30:** Nachmittagskonzert. — **19:** Französisch. — **20:** Beograder Übertragung. — **Beograd, 18:** Saitenspieler auf Schallplatten. — **19.30:** Deutsch. — **20.30:** Konzert. — **21:** Konzert. — **Wien, 15.25:** Nachmittagskonzert. — **19.35:** Unterhaltungsmusik. — **21:** Kammerlanger Leo Slezak. — **22.15:** Abendkonzert. — **Breslau, 19.10:** Abendmusik. — **20:** Berliner Übertragung. — **22.5:** Stenographie. — **Berlin, 21:** Ältere Musik. — **Stuttgart, 19.30:** Mozarts Oper „Die Zauberflöte“. — **23:** Unterhaltungskonzert. — **Frankfurt, 19.30:** Stuttgarter Übertragung. — **Berlin, 19:** Bunte Stunde. — **20:** Offenbachs Operette „Die Schwalbe von Saragossa“. — **Anschließend:** Tanzmusik. — **Langenberg, 19.15:** Englische Unterhaltung. — **20:** Volksmusiziert. — **21.05:** Gesang von den Dörfern und Aedern. — **Anschließend:** Konzertübertragung. — **Prag, 18.25:** Deutsche Sendung. — **19.20:** Schallplattenmusik. — **Malland, 17:** Schallplattenmusik. — **19.30:** Bunter

Ringe, die zur Kette werden

Kriminalroman von Maria-Elisabeth Gebhardt

Copyright by Maria Feuchtwanger, Halle a. d. Saale.

39

Während Hans Werlenthin mit seinen Leuten nochmals nach Berlin zurückreifen mußte, um Bericht über die Schweizer Verhandlungen und den Tod des Verbrechers zu geben, beschloß Herr von Wenden, mit Hilfe wieder, wie im Vorjahre, in Brunnen Aufenthalt zu nehmen.

Hildegard hatte sich dort so wohlgefühlt, daß der Geheimrat hoffte, sie würde sich nun, da endlich der Mord an Maya Laudanus geklärt war, in der herrlichen Gegend am Bierwaldstättersee völlig erholen. Die Zeit der Gerichtsferien war ohnehin nahe, so daß der alte Herr seine Geschäfte unbesorgt seinem erprobten Vertreter überlassen konnte.

Hans Werlenthin wollte mit Beginn seines Urlaubs ebenfalls nach Brunnen kommen. Jetzt, da der Schatten von Hildegards Gemüt weichen mußte, hoffte er, seine heißen Wünsche bald erfüllt zu sehen.

Hans sah bei seiner Ankunft mit innerer Freude, daß Hilbe wirklich von ihrer Schwermut zu genesen begann. Die kurzen Fußtouren, die er mit ihr unternahm, taten das ihre, und bald war Hilbe frischer und heiterer als je zuvor.

Eines Tages saßen die drei hinüber zum Rütli, das sie im Vorjahre nur flüchtig besucht hatten. Diesmal wollten sie den ganzen Nachmittag hier verleben. Der alte Herr vertiefte sich in die Zeichnungen, die im Zimmer hingen, und ließ sich das berühmte Gästebuch geben, das ihn außerordentlich interessierte.

Hans und Hilbe aber streiften am Ufer entlang, und saßen auf der einsamen Steinschranke. — Hans war der Über den schma-

len Teil des Bierwaldstättersees, dem Urnersee, schaute der Fels der Tellkapelle herüber. Ein Dampfer zog seine Bahn nach Flüelen hin. Das Wasser des Sees spiegelte den karblauen Himmel zurück.

Die Gedanken der beiden wanderten zurück zum Vorjahre.

Hans Werlenthin unterbrach das Schweigen:

„Wer das vor einem Jahre hätte voraussehen können, wie alles gekommen ist. Aber nun sind Sie doch die Last los, Fräulein Hilbe, die Sie in letzter Zeit so niedergedrückt hatte? Sie nahmen alles viel zu schwer. Oder muß ich glauben, daß Georg Meyerhofen Sie mit seiner Untreue so tief getränkt hatte?“

„Georg Meyerhofen? Ich habe wahrhaftig kaum noch an ihn gedacht. Ich war ein Kind, als ich ihm auf Wunsch meines Vaters das Jawort gab. Ich konnte noch niemand, der mir lieber gewesen wäre als er. So wurde ich seine Braut. Auch hatte es meiner kindischen Eitelkeit geschmeichelt, als erste von allen meinen Bekannten verlobt zu sein. Eigentlich muß ich der Abenteuerin danken, daß sie mir die Augen geöffnet hat. Aber alle diese furchterlichen Ereignisse hatten schwer auf mir gelegen. Die beiden Ringe, die ich im „Seehof“ verloren, wurden zu einer schweren Eisenkette, die mich fast zu Boden drückte.“

„Auch dem Abenteuerpaar wurden die Ringe zur Kette, die sie beide in den Tod zog.“

„Deshalb habe ich den Schmutz auch nicht wieder an mich genommen, als mein Vater ihn mir zurückgeben wollte. Den Wappen-

ring hat er selbst behalten, der Amethystring ist verkauft worden; das Geld hat die Anna vom „Seehof“ bekommen.“

„Die es schleunigst wieder in einen Ring umwandeln wird, um ihren Schatz zu heiraten, wie sie mir vertraute, als ich auf der Herreise im „Seehof“ weilte.“

„Sie haben getreulich geholfen. Herr Professor, mich von der niederdrückenden Last der Kette zu befreien. Ich glaube, ich habe Ihnen noch nicht einmal dafür gedankt.“

„Wie gern möchte ich für alle Zukunft Ihnen auch noch schwerere Lasten abnehmen oder tragen helfen, Hilbe! Sie müssen es ja gefühlt haben, daß ich Sie liebe, lange, lange schon. Könnten Sie sich entschließen, sich zu finden mit einem Ringe, der zur lebenslänglichen Kette werden soll? Meine Liebe soll zu Ihnen zur Rosenkette werden.“

Hildegard sah ihn an, und er las die Antwort in ihren Augen.

Jubelnd legte er den Arm um sie, und ihre Lippen einten sich im ersten Kuß.

Sie hätten noch lange in zärtlicher Vertraulichkeit geessen, wenn nicht der Geheimrat erschienen wäre. In seinen Augen strahlte helle Freude auf, als er die beiden fand; erfüllte sich ihm doch ein Wunsch, den er seit langem im stillen gehegt hatte.

„Kinder, es ist Zeit, der Dampfer landet eben drüben bei der Tellkapelle!“ rief der Geheimrat aus einiger Entfernung, wo er lächelnd stehen geblieben war.

Die beiden schredten auf.

Hans Werlenthin ergriff die Hand der errötenden Hilbe, führte sie zu ihrem Vater, und brachte mit wenigen herzlichen Worten seine Werbung vor.

„Wir sprechen noch daheim weiter, lieber Freund“, sagte der alte Herr. „Wenn wir aber nicht noch bis zum späten Abend hierbleiben wollen, ist es höchste Zeit. Der nächste Dampfer geht erst in zwei Stunden.“

In großer Eile, die über die Kühlung

hinweghastete, streckte man den Fußpfad hinunter.

In Brunnen schied der Geheimrat seine Tochter auf ihr Zimmer, weil er mit Hans allein sprechen wollte.

„Sie haben ja nun Ihren interessanten Fall gehabt, lieber Hans“, sagte er. „Freilich dürfte er für mich noch ein unangenehmes Nachspiel wegen der Erbschaft haben. Hoffentlich entsteht nicht ein Diplomatenstreit zwischen Deutschland und Rumänien. Aber ich stehe jetzt allein, und da muß ich mich nach einer geeigneten Hilfskraft umsehen. Ich rechne dabei auf Sie, lieber Professor! Hängen Sie die Kriminalistik an den Nagel und werden Sie mein Beistand und Nachfolger. Als Rechtsanwalt können Sie Ihre kriminalistischen Kenntnisse genügend verwerten. Ich bin nicht so grausam, meinen Segen von der Annahme dieses Vorschlags abhängig zu machen; aber bedenken Sie, daß auch Hilbe es lieber sehen wird, wenn Sie nicht immer auf der Verbrecherjagd sind.“

Hans war von dem Vorschlag überrascht, verbrach aber, sich die Sache zu überlegen.

Als Hans in das kleine Zimmer trat, das für die drei freigehalten worden war, erklärte er seinem Schwiegervater, auf seinen Vorschlag eingehen zu wollen.

Der Geheimrat drückte seinem Schwiegersohn dankbar und erfreut die Hand.

Hans ging auf des geliebten Mädchens zu, zog einen schmalen Goldreif aus der Tasche und steckte ihn an ihren Finger. „Dieser Reif soll uns auf ewig aneinander fetten, zu freier Gemeinschaft in Leid und Freude; aber er soll keine Kette werden, die uns zu Boden drückt, sondern ein Wahrzeichen der Liebe, die unser ganzes Leben, unsere Gegenwart und unsere Zukunft erleuchten und verschönern soll.“

G e n d e.

Konzert. — 20.30: Tanzmusik. — 20.50: Symphoniekonzert. — 23: Jazzkonzert. — München, 19.45: Kanonstunde alter Meister. 20.15: B. Burggrafs Hörspiel „Die Geschichte vom braven Kasperl und schönen Annerl.“ — 21.25: Abendkonzert. — Budapest, 20.10: Klavier- und Violinsonaten. — 21.15: Konzert. — Anschließend: Schallplattenkonzert. — Warschau, 17.45: Mandolinenorchesterkonzert. — 20.15: Symphoniekonzert. — Paris, 20.20: Symphoniekonzert.

Bücherschau

b. Bridge — und was vorher war. Darüber finden Sie Interessantes in dem neuesten Heft der „Bühne“, erstes Novemberheft. Aus diesem Heft der „Bühne“ bekommen Sie einen Eindruck von all den Dingen, die Ca-

stiglioni jetzt verkauft. Das Heft enthält eine Anzahl historischer Wahlplakate, interessante biographische Dokumente zur Wahlbewegung verschiedener Länder und verschiedener Zeiten. Dem Frauenporträt im Künstlerhaus sind mehrere Bilder gewidmet, die Romantik der Blendlaterne im Kino bietet einen fesselnden Beitrag zur Psychologie des modernen Kriminalfilms und seines Publikums. Japanisches Theater in Wien wird jedermanns Interesse finden.

b. To be Hanged by Bruce Hamilton. Tauchnitz-Edition, Leipzig. Price 2.— M. The title of „To be Hanged“ expresses all the tension of Mr. Hamilton's first novel, which, though full of surprises, is thoroughly convincing. Owing to a clue found by a reporter a trial for murder has to be re-heard, while two further lives are sacrificed through the unscrupulous criminal's endeavours to save himself.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Möbl. Zimmer samt Verpflegung zu vergeben. Dorstfeldt auch ein neuer Michelin-Mantel 18x45 samt Schlauch billig zu verkaufen. Adr. Bern. 16353

Bettfedern

Flaumen, Afrik, Korkhaar, Matratzen, Kissen, Bettdecken, Vorhangstoffe, Decken, sowie alle Tapezierarbeiten billig bei Karl Preis, Maribor, Gosposka 20. Preislisten gratis. 16354

Schneeschuhe



beste Weltmarken
Din 96.—
Din 110.—
Din 130.—
Din 160.—
Din 200.—
per Paar bei
Jos. Moravec, Maribor
Slovenska ul. 12. 14969

Schneeschuhe und Gamaschen werden billigst verkauft. August Gufel, Schuhmachereifabrik, Prantovanova 55. 16360

Gute Beteiligung an jedem Unternehmen mit 60—120.000 Dinar bei event. Mittäglichkeit. Angebote unter „Auch prompt“ an die Bern. 12333

Sehr guter bürgerlich. Mittag- und Abendbisch ab 1. Dezember zu vergeben. Um gefl. Zuspruch bitten: Janko Petrilc, Gregorčeva ul. 6, Part. rechts. 16368

Glitzner-Nähmaschinen

erklaßtes deutsches Fabrikat modernste Ausführung. Alles an Zugelagern. Zu soliden Preisen auch auf Raten erhältlich bei JUGU d. s. o. z. — Maribor. Tattenbachova 14.

Zu hohe Befehl in einem Industrie- oder Handelsbetrieb. Aufstellung moderner Fuß- und Handapparate angulischen, und zwar einen f. Fässer von 30 bis 160 Liter Inhalt und einen für einen Inhalt von 180 bis 700 Liter. Alle Firmen, die sich mit dem Vertrieb solcher Apparate befassen, werden eingeladen, ihre geschlossenen und mit einem 100-Dinarstempel versehenen schriftlichen Angebote der unterzeichneten Marktgemeinde bis spätestens 5. Dezember 1930 vorzulegen. Später einlaufende Angebote werden nicht berücksichtigt werden. 16314

Dr. 5304/1930.

Verkaufsanzeige

Die unterzeichnete Marktgemeinde wünscht im Offertwege moderne Fuß- und Handapparate angulischen, und zwar einen f. Fässer von 30 bis 160 Liter Inhalt und einen für einen Inhalt von 180 bis 700 Liter.

Alle Firmen, die sich mit dem Vertrieb solcher Apparate befassen, werden eingeladen, ihre geschlossenen und mit einem 100-Dinarstempel versehenen schriftlichen Angebote der unterzeichneten Marktgemeinde bis spätestens 5. Dezember 1930 vorzulegen. Später einlaufende Angebote werden nicht berücksichtigt werden. 16314

Marktgemeinde Catoor, am 18. November 1930.

Realitäten

Häusliche Villa, Partiviertel, beziehbare, Garten, preiswert bei raschem Entschluß. — Gasthaus und Kaffeehausverkauf. 16371

Realitätenbüro „Kapid“, Maribor, Gosposka ulica 28.

Fabrikobjekt, zur Aufstellung von 50—60 Webstühlen geeignet, zu pachten oder zu kaufen gesucht. Anträge unter „Promvi“ an die Bern. 16331

Schönes Geschäfts- und Wohnhaus, im Zentrum der Stadt gelegen, bestehend aus zwei Geschäften, fünf schönen Wohnräumen, zwei Kabinetten, zwei schönen Kellern, Pferde- u. Schweinestallungen usw. preiswert zu verkaufen. Anfragen: Lebel, Isteri Seidling, Ptuj. 16321

Zu kaufen gesucht: Einfacher polierter Kleiderkasten zu kaufen gesucht. Unter „Kasten“ an die Bern. 16378

Achtung! Kaufe und bezahle sehr gut bar größere Sammlungen alter, gebrauchter Marken. Nur ernste u. vollkommen ausführliche Anträge mit genauer Adressenangabe an: Postni predal 28, Maribor. 16380

Zu verkaufen

Büro - Einrichtungsgegenstände: Handtelefon, Dezimalwaagen, Tische, Kasten, Klemmschreiben, Weller, Lager, Müllereibehälter, Artikel, Plateauwagen usw. zu verkaufen. Anfr. Knapfel Scherbaum. 16345

Ganz neuer Natur - Dismanntel sehr preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen bei Frau Vincic, Gosposka 84. 16393

Damenrad zu verkaufen. Anfr. Braunig, Mlinška 13. 16382

Schönes Geschäft an verkehrsreicher Straße zu verkaufen. — Anfr. unter „Gut 24“ an die Bern. 16363

Stuhlmeister

Staats-Klassen-Lotterie.

Bericht der Verkaufsstelle ANTON GOLEZ — MARIBOR, Aleksandrova cesta 42. — Ziehung am 26. November 1930, den 14. Ziehungstag. — — — (Irrtümer vorbehalten.)

Din 300.000.—	95458,
Din 30.000.—	38855,
Din 20.000.—	67622, 77077,
Din 10.000.—	15327,
Din 4.000.—	1390, 6564, 31107, 34463, 40610, 65796, 91584,
Din 2.000.—	7968, 9202, 15750, 17581, 24703, 24850, 28338, 55180, 58839, 64892, 65555, 73787, 76118, 77580, 80346, 80401, 80619, 81385, 84075, 85905, 87905, 91334, 96886, 99198, 99322, 99795,

Nächste Ziehung am 27. November 1930. 1662

Die neuen Lose gelangen am 10. Dez. 1930 zum Verkauf.

gesucht für Industrie bei Zagreb für Revolverstühle, Schacht- u. Jacquard-Maschinen, Adr. i. d. Verw. 15.29

Großes schönes Magazin logi. zu vermieten. Tattenbachova 4. 16375

Ein solider Zimmerkellner wird aufgenommen. Tattenbachova u. 27/3, Tär 5. 16367

Möbl. separ. Zimmer od. Kabinett billig. Sodna 16/5. 16377

Sparrherdzimmer an kinderloses Ehepaar abzugeben. Kleine Reparaturablässe. Meljska cesta 50. 16370

Ein netter, anständiger Zimmerkellner wird sogleich gesucht. — Zidovska 5. 16376

Schön möbl. gasselektisches Zimmer für Herrn. Prelova 5. 16362

Schön möbl. billiges Schlafzimmer an 2 solide Fräulein sofort zu vermieten. Anfr. 12—15 Uhr Adr. Bern. 16344

Kleines Zimmer

separ. Eingang, elektr. Beleuchtung, zu vermieten. Dragova 6, Part. rechts. 16338

Kleines weißes Zimmer per 1. Dezember preiswert zu vermieten. Cvetilna 27/2, Tär 7. 16060

Zimmer und Küche, möbliert, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Dobrože 2. 16290

Kleines Lokal mit Zimmer, passend für jedes Geschäft, um 500 Dinar monatlich, und große Werkstätte, passend für Tischler, Spengler, Anstreicher, ab 1. Dezember zu vermieten, monatlich 600 Din. Alles an der Tržaska cesta gelegen. Anfr. Altmannhandlung Alois Jesenak, Tržaska cesta 18. 16320

Verrichtliches leeres Zimmer mit Kabinett oder ohne sofort zu vermieten. Aleksandrova 203, Tär 17. 16332

Zu mieten gesucht

Suche Sparrherdzimmer in der Stadt für 2 erwachsene Personen. Anträge unter „Dezember“ an die Bern. 16361

Gutgehendes Gasthaus zu pachten oder zu kaufen gesucht. — Gefl. Anträge unter „M. R. 100“ an die Bern. 16341

Eine 4- bis 6zimmerige Wohnung in Maribor oder nächster Umgebung, wenn möglich in alleinstehendem Haus wird gesucht. Anträge unter „18175“ an die Bern. 16176

Stellengesuche

Handelsangestellter der Spezerelbranche, 21 Jahre alt, wünscht in einem Geschäft oder Privatunternehmen entsprechende Stelle. Anträge erbeten unter „Aufrieden“ an die Bern. 16337

Offene Stellen

Praktikantin, welche die deutsche Sprache u. Rechtschreibung vollkommen beherrscht, wird sofort aufgenommen. Zuschriften sind zu richten unter „F. R. 2. 1930“ an die Bern. 16343

Selbständige Korrespondentin, der slowenischen, deutschen und serbokroatischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Fabrikunternehmen in Umgebung Maribor per sofort. — Schriftliche Anträge mit Angabe der Gehaltsansprüche an die Bern. unter „Tegno“. 16283

Nette, reine Bedienerin für einen Nachmittag in der Woche gesucht. Sodna 14/3, Mobjalon 16318

Alle Staatspapiere

Dollaranleihen, Ratna šteta usw.

kaufen u. verkaufen wir

auf Basis des täglichen Börsenurses und gewähren auch Anleihen auf diese

zu äußerst soliden Bedingungen.

Wir verkaufen auch diese Staatspapiere unter strenger Beobachtung aller Gesetzesvorschriften gegen maßige Monatsraten, wobei alle mit diesen Wertpapieren verbundenen Vorteile, wie: Verzinsung, Amortisation und Gewinne schon nach der ersten Ratenzahlung zu Gunsten des Käufers lauten.

/strenge solide Bedienung!

Bank-Kommandit-Gesellschaft

A. REIN & CO.

Zagreb

Beograd

ILICA 15

KNEZ MIHAJLOVA ULICA 47

Echte Perserteppiche

Gelegenheitskäufe. Zu besichtigen bei

Karol Freis, Maribor, Gosposka 20.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Todes meiner unvergesslichen Tante, des Frl.

Johanna Fischer

spreche ich hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank aus.

MARIBOR, den 27. Nov. 1930.

10386

Anna BELEZNEY.

Danksagung.

Für die vielen Beweise warmer Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres geliebten Gatten, beziehungsweise Vaters u. s. w., des Herrn

Alois Frei

sprechen wir allen unseren wärmsten Dank aus. Insbesondere danken wir den Spendern der herrlichen Blumen, den P. T. Vertretern der Mestna hranilnica, den Berufskollegen, Freunden und Bekannten, sowie allen jenen Zahlreichen, die dem teuren Verbliebenen das letzte ehrende Geleite gaben.

MARIBOR, den 27. Nov. 1930.

Die trauernd hinterbliebene Familie FREI.

Unser guter Vater bzw. Groß- und Schwiegervater, Herr

Ivan Ferk

Eisenbahner,

hat uns heute früh, den 27. Nov. 1930 um 4 Uhr für immer verlassen.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingeschiedenen findet Samstag, den 29. Nov. 1930 um 16 Uhr vom Trauerhause Spodnja Radvanjska cesta 39, auf dem Friedhof in Radvanje statt. 16388

Die hl. Seelenmesse wird am 2. Dezember 1930 um 7 Uhr in der Magdalenen-Pfarrkirche gelesen werden.

TERESIA, Gattin; JOHANN, MATHILDE, Kinder; KARL ERBES, Schwiegersohn, ERIKA, Enkelin.